

Montag,
12. Mai 2008 0,00 €

03/08



SCHOLLY - DIE MEISTERSCHAFTSZEITUNG DER DEM 2008

Scholly

Deutsche Jugendeinzelmeisterschaften 2008

www.dem2008.de



Schachliches

Schacholympiade

DEM intern

Schachjugend

Dies & Das

Spitzenschach in Willingen - alle Partien unter einem Dach



Preis-Malen

Auf Seite 8 findet
Ihr wieder eine
kleine Malaufgabe.
Das schönste
Bild erhält einen
Preis.

Wir wollen Eure Grüße!

Im Scholly könnt
Ihr Grüße ab-
drucken lassen.
Gebt Eure Grüße
einfach im Frei-
zeitbüro ab.

Mit einer Doppelrunde nahmen gestern die Turniere in den zehn Altersklassen und der Offenen DEM ihren Anfang. Alle Partien unter einem Dach - das trägt hier in Willingen ganz maßgeblich zur besonderen Atmosphäre der DEM bei.



Tagesablauf

9.00 Uhr: 3. Runde U10 / U12

14.30 Uhr: Runde U10 - U25

14.45 Uhr: Dabei-Cup

15.00 Uhr: Siegerehrung Kika

15.00 Uhr: Beginn Traineraus-
bildung

18.30 Uhr: Radio DEM im
Internet

Für alle, die es vergessen ha-
ben: gestern war **Muttertag!**

„Schiffer, Schiffer, wie kommen wir rüber?“

Zum Ausgleich vom anstren-
genden Schachwettkampf
gibt's reichlich Bewegung
hier in Willingen. Besonders
die Teilnehmer des Kika-
Turniers ziehen neugierige
Blicke auf sich. Hier im Bild:
Das Spiel „Schiffer, Schiffer,
wie kommen wir rüber?“ -
Und die passende Antwort:
Im Krebsgang. Sieht man
doch, oder?



Wetter:

Mittags vereinzelte Wolken, bis zu 22 Grad

Die Woche der Favoriten?

Für Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler ist die DEM natürlich ein fester Bestandteil des Jahreskalenders. Denn die Meisterschaft ist natürlich eine gute Gelegenheit, Deutschlands Talente „auf die Finger“ zu schauen. Wir sprachen mit Bernd über seine ersten Eindrücke nach der Doppelrunde und über die Favoriten dieser Meisterschaft.



Bernd Vökler

Bernd, Du hast ja schon einige deutsche Meisterschaften erlebt. Wie ist Dein erster Eindruck von der DEM 2008?

In den letzten Jahren hat sich die Organisation hier in Willingen richtig gut eingespielt. Das merkte man zum Beispiel bei der Anmeldung – so schnell ging es noch nie. Auch die Eröffnungsfeier war gelungen. Im Moment kann ich wirklich nur Positives sagen, alle sind glücklich.

Das Turnier begann heute gleich mit einer Doppelrunde. Wie hast Du die ersten beiden Runden erlebt? Werden wir eine DEM mit dem Durchmarsch der Favoriten erleben?



Melanie Ohme

Von klaren Favoriten kann man glaube ich nicht sprechen. Am ehesten würde ich noch in der U18w

mit Melanie Ohme eine „echte Favoritin“ sehen. Manuela Mader, die Zweite der Setzliste, ist zwar auch Mitglied der Jugendnationalmannschaft, aber sie ist zurzeit nicht in Topform.

Aber in den übrigen Altersklassen siehst Du keinen Favoriten, sondern da können wir uns auf einen Zwei- oder Dreikampf einstellen?

In der U18 zum Beispiel gibt es einige gute Spieler, die nun schon im zweiten Jahr diese Altersklasse mitspielen. Die haben also nicht nur die nötige Spielstärke, sondern auch eine gewisse Erfahrung. Frederick Beck, Peter Lichmann, Florian Dinger oder Benjamin Tereick haben zum Beispiel alle schon Punkte abgeben müssen. Dagegen hat Maximilian Kölsch, der von einem der hinteren Ränge der Setzliste gestartet ist, schon zwei Punkte geholt. In der U18 sehe ich also noch keinen klaren Favoriten, da werden wohl mehrere um den Spitzenplatz mitspielen.



Maximilian Koelsch

In der U16 führt noch ungeschlagen Andreas Heilmann. Der hat nicht nur eine starke DEM 2007 gespielt, sondern zwischenzeitlich auch die Voraussetzungen für einen IM-Titel erfüllt. Aber Julian Jorczyk dürfte ein starker Konkurrent um den Titelplatz sein. Auch er hat den IM-Titel fast in Griffweite.

An welchen Kriterien machst Du eigentlich Deine Einschätzungen zu den Favoritenrollen fest? Ist es die Wertungszahl, die aktuelle Form oder die letzten Turnierergebnisse?

Alleine an formalen Kriterien wie der Wertungszahl lässt sich das kaum festmachen. Die Form spielt natürlich eine wichtige Rolle. Aber bei solchen anstrengenden Turnieren ist auch die Präsenz am Brett entscheidend.

Was meinst Du damit?

Als Arik Braun vor einigen Jahren Weltmeister in der U18 wurde, da hatte er eine starke Ausstrahlung. Da kam er in den Turniersaal und seine Gegner wirkten plötzlich einen Kopf kleiner. Diese physische und psychische Dominanz am Brett zeichnet meines Erachtens einen echten Favoriten aus. Und das sehe ich im Moment auch in den übrigen Altersklassen noch nicht.

In der U16w wird Anna Endress sicher ein gewichtiges Wort bei der Vergabe des Titels mitsprechen. Aber trotz zwei Siegen heute erwarte ich nicht einen sicheren Durchmarsch.



Der Turniersaal in der zweiten Runde

Auch der Ausgang in der U14 ist aus meiner Sicht noch völlig offen. Der nominell stärkste Spieler Jens Kotainy hat die erste Runde glatt verloren.

Und in der U14w vermute ich einen Dreikampf um den Titel. Einerseits werden Saskia Stark und Anja Schulz vorne mitspielen, die beide schon im zweiten Jahr die Altersklasse U14 spielen. Andererseits denke ich, dass Hanna-Marie Klek in ihrem ersten Jahr in der U14w schon um den Titel mitspielen kann.

Und wie sieht es bei den beiden großen Teilnehmerfeldern aus? Sticht da jemand heraus?

Da ist es noch schwieriger, den Turnierausgang vorherzusagen. Wir haben in beiden Altersklassen, der U10 und der U12, einige Newcomer, die ganz vorne gesetzt sind. Aber es gibt auch sehr erfahrene Spieler, die schon vier oder sogar fünf deutsche Meisterschaften mitgespielt haben. Da kann die Turnier Erfahrung schon viel ausmachen.

Bei den Mädchen der U10 sind immerhin die drei Erstplatzierten des letzten Jahres, Nicole Manu-

sina, Andrea Srokovskiy und Sonja Maria Bluhm, wieder dabei. Die kann man in diesem Jahr auch wieder vorne erwarten.

Die besten Spieler der DEM treten auch bei Europa- und Weltmeisterschaften an. Wo steht das deutsche Jugendschach Deiner Ansicht nach im internationalen Vergleich?

Ich denke, dass wir im U18-Bereich mit Falko Bindrich, Niclas Huschenbeth und Sebastian Bogner gleich drei Spieler in der europäischen Spitze haben. Und bei den Mädchen ist Melanie Ohme vorne mit dabei. Allerdings liegt der Fokus in diesem Jahr nicht bei EM und WM, sondern auf der Schacholympiade.

Seit dreieinhalb Jahren gibt es ja die Jugendolympiademannschaft, die sogenannte JOM. Hat sich das Konzept der Jugendnationalmannschaft aus Deiner Sicht für die Leistungsförderung bewährt?

Es gibt eine JOM der Mädchen und der Jungen. Bei den Jungs haben wir eigentlich eine sehr konstante Entwicklung. Seit der ersten Nominierung gab es eigentlich nur einen Wechsel in der Mannschaftsaufstellung. Dadurch konnten wir auch eine klare Leistungssteigerung bei allen JOM-Mitgliedern erreichen.

Bei den Mädchen gab es mehrere Wechsel. Von der Anfangsaufstellung aus 2004 sind nur noch Melanie Ohme und Sarah Hoolt dabei. Deshalb ist die Mädchen-JOM leider keine solche Erfolgsgeschichte wie die der Jungen.

Und wie schätzt Du die Chancen der beiden Mannschaften bei der Schacholympiade im November ein?

Da muss man wirklich differenzieren. Bei den Mädchen ist es sehr schwer zu planen. Denn Melanie Ohme spielt derzeit so gut, dass sie vielleicht sogar für die Damennationalmannschaft nominiert wird. Das wäre zwar toll für sie, aber wenn in der JOM das erste Brett fehlt, wird's natürlich noch mal schwieriger.

Den Jungs würde ich aber wirklich einen Platz unter den ersten 30 zutrauen. Das wäre natürlich ein großer Erfolg.

Dann drücken wir mal weiterhin die Daumen! Vielen Dank für das Gespräch.

SchOLly hört sich um – Die kiebitzfreie Runde im Gespräch

„Jetzt darf noch zehn Minuten fotografiert werden – dann möchte ich Sie bitten, den Turniersaal zu verlassen.“ Turnierdirektor Rafael Müdder eröffnet die zweite und kiebitzfreie Runde der DEM.



Nach und nach verlassen Eltern, Trainer, Betreuer und Fans den Spielsaal. Nur Spieler, Schiedsrichter und Delegationsleiter sind noch zugelassen. Allerdings hält sich die Teilnahme am Elternforum in Grenzen. Knapp 30 Eltern wirken etwas verloren in der riesigen Sauerlandhalle. „Vor zwei Jahren haben wir das nach einigen Vorfällen eingeführt. Damals saßen hier 300 Leute, letztes Jahr waren es noch mindestens 100“ sagt DSJ-Geschäftsführer Jörg Schulz. International werde das Zuschauerrecht oft sehr streng gehandhabt. Bei der Jugend-WM in der Türkei hätten pro Delegation immer nur drei Begleiter in den Turniersaal gedurft.



Grund genug für die SchOLly-Redaktion, sich ein wenig umzuhören. Wie wird die kiebitzfreie Runde gesehen? Holger Borchers, Trainerurgestein aus Brandenburg, ist sich sicher: „Finde ich gut! Ich glaube, dass die meisten Kinder durch die Dauerbeobachtung oft gestresst sind.“ Wichtig ist ihm, dass nicht einseitig nur die Eltern ausgeschlossen

und dass nicht alle Runden kiebitzfreie Zonen werden. Schließlich sei Schach ein Zuschauersport.

Ähnlich sieht das Mutter Hälterlein (Bayern): „Sehr gute Sache! Meine Tochter irritiert das, wenn jemand permanent zuschaut.“ Mutter Schnepfer (Bayern) gesellt sich hinzu und ergänzt: „Das ist schließlich auch eine Sache des Fairplay und Fairplay fängt dann an, wenn Eltern Vorbilder sind!“

Vater Wallat (Niedersachsen) sitzt sowieso immer vor der Tür: „Ich habe meine Tochter mal gefragt, was ihr lieber ist. Seitdem warte ich vor dem Turniersaal.“ Eines gefiel ihm gestern allerdings nicht. „Das forsche Auftreten von Herrn Schulz vor dem Turniersaal – das war wie eine Drohung. Die einladenden Worte hätte man auch anders sagen können.“ Ihre Kinder befragt hat auch das Ehepaar Schröder aus Hessen. Mama Schröder weiß seitdem: „Unsere Tochter schickt uns immer gleich weg, unserem Sohn ist es egal.“ Jetzt werden die Daumen kräftig vor dem Turniersaal gedrückt.



In der Diskussion finden sich auch die Betreuer Jentzsch und Tilgner (beide Brandenburg). „Ich finde, dass das eher eine Alibi-Maßnahme ist. Schließlich dürfen ab morgen schon wieder alle rein“ so Jentzsch. „Das Turnier ist so gut organisiert und hat so gute Schiedsrichter. Da könnte man darauf verzichten, die Leute auszusperrern. Die Schiedsrichter könnten im Einzelfall Leute freundlich aber konsequent von Brettern wegschicken.“ Diese einmalige Maßnahme sei tatsächlich wenig nützlich, ergänzt Tilgner. Allerdings hätte das Ganze ein Für und Wider und es sei schon deutlich ruhiger im Raum.

Ungeduldig wartet schon Papa Stolberg vor dem Turniersaal: „Ja, für die Spieler ist das gut. Für die

Eltern aber schlecht. Ich bin jedenfalls froh, wenn es wieder los geht!" Auch gespannt auf die Stellung seiner Schützlinge ist Papa Kaphle: „Bis jetzt war es noch nicht so spannend. In der Eröffnung sind die Züge ja relativ klar. Mich interessiert natürlich, wie es weitergeht und später das Endspiel. Insgesamt bin ich geteilter Meinung. Einerseits will man Schach populärer machen und braucht die Zuschauer, andererseits will man die Kinder nicht verunsichern. Vielleicht sollte man doch die jüngeren und älteren Altersklassen getrennt ausspielen. Denn das betrifft sicherlich eher die jüngeren Altersklassen.“

Fazit: Die meisten Eltern fühlen sich wenig betroffen und gönnen ihren Schützlingen die ruhige Runde. Allerdings wird Schach auch als Zuschauersport gesehen und gerade im Sauerland-Stern-Hotel gibt es einen geräumigen Turniersaal und ausreichend Platz zum Kiebitzen. Interessant: Weniger als die Hälfte der Befragten hat die eigenen Kinder direkt zu dieser Thematik befragt. Vielleicht ist das ja mal

eine Frage für den Frühstückstisch: „Wie oft soll ich zum Zuschauen an Dein Brett kommen?“

Ein ganz besonderes Opfer der kiebitzfreien Runde wurde Ralph Mallee aus Köln. Begeistert von der Internet-Übertragung der Eröffnungsfeier reiste er gestern extra aus Köln an, um DEM-Luft zu schnuppern. „Dann laufe ich durch den Turniersaal und schaue mich ein wenig um. Da fällt mir so ein kleiner Mann auf der Bühne auf, der immer mit dem Arm zuckt. Ich dachte noch: ‚Meint der mich?‘ – Da zuckte der schon wieder! Ich habe dann gefragt, was er will. Leider habe ich seine geflüsterten Äußerungen nicht verstanden. Erst durch den zweiten Vorsitzenden der DSJ, Michael Klein, habe ich erfahren, dass kiebitzfreie Runde ist und jetzt sitze ich hier im Elternforum. Trotzdem: Das ist eine tolle Veranstaltung hier. Also, wenn ich das mit früher vergleiche, als gerade mal 15 Spieler aus den damaligen westlichen Bundesländern um den Meistertitel kämpften, ist das ja hier geradezu ein Pfingstfest der Schachjugend!“

DEM-Radio - Gäste plaudern aus dem Nähkästchen

Top-Gäste bei Radio DEM: Die Radiomoderatoren Jörg Schulz und Christian Warneke riefen und Melanie Ohme, Spielerin des Jahres 2007, und Bernd Rosen, Trainerlegende aus NRW und Teilnehmervater, kamen.

Bereits zum fünften Mal wählten die mehr als 1000 Teilnehmer der Online-Abstimmung Melanie Ohme zur Spielerin des Jahres. „Das ist natürlich ein tolles Gefühl, aber erklären kann ich mir das nicht“, lächelt die Jugendnationalspielerin und plaudert aus dem Nähkästchen: „Eigentlich sollte ich ja noch öfter Einzeltraining machen, aber...“ Charmant und zielstrebig erzählt das Schachtalent von dem Druck als Favoritin, den Chancen auf Olympia, den Verehrern auf Schachturnieren und warum nicht mal die eigene Familie bei der Online-Wahl für Melanie stimmte.

Unentschlossener agierte da der Leistungssportbeauftragte der Deutschen Schachjugend, Bernd Rosen: „Nein, zu diesem Zeitpunkt kann man noch nicht sagen, wer deutscher Meister wird. Es kann noch so viel passieren!“ Zum ersten Mal erlebt er außerdem das Turnier aus einer neuen Perspektive. Tochter Anna Berenice Döpfer hat sich für die



Bernd Rosen zu Gast bei Radio DEM

U10 qualifiziert. „Es ist manchmal ganz schön hart, selbst die ganzen Tipps zu befolgen, die ich früher den Eltern immer mit auf den Weg gegeben habe“, erklärt Papa Rosen. Aber zum Glück gibt es ja genügend andere Schützlinge zu betreuen.

Das DEM-Radio sendet jeden Abend ab 18.30 Uhr via www.dem2008.de

Faires Verhalten hat Priorität

„Fairplay geht bei der gesamten Meisterschaft vor!“. „Lassen sie uns eine schöne faire Meisterschaft spielen!“ - Die O-Töne von Rafael Müdder, Verantwortlicher für den sportlichen Bereich, und Jörg Schulz, Geschäftsführer der Deutschen Schachjugend, bei der Eröffnungsgala deuten bereits auf die Absicht der Spielleitung hin: Fairplay bei den Wettkämpfen der diesjährigen DEM hat Priorität!

Man will beispielsweise verhindern, dass der Gegner vor oder während des Wettkampfes mit unfairen Mitteln beeinflusst wird oder dass es schlicht an Respekt vor dem Mitspieler mangelt.

Gleichfalls geht es auch um gerechtes Verhalten abseits des Brettes: Verschmutzung des Hotelzimmers und der Gemeinschaftsräume werde nicht geduldet und soll geahndet werden.



Gelbe, rote und grüne Karten möglich

Folglich wurde bereits in der Vergangenheit das System der gelben, roten und grünen Karten eingeführt:

Gelb kann schon gezeigt werden, wenn ein Spieler permanent zu spät zum Rundenbeginn kommt oder seinem Gegenüber nicht zum Sieg gratuliert.

Rot sieht derjenige, der beispielsweise ein schlechtes soziales Verhalten an den Tag legt oder absichtlich gegen die Spielregeln verstößt.

Grün ist letztlich die wichtigste der drei Farben: Damit sollen Spieler für ein besonders faires Verhalten belohnt werden: Ein Teilnehmer tröstet sein Gegenüber nach dessen Partieverlust oder ein Spieler hält die Uhren an, weil seinem Gegner schlecht geworden ist.

„Fair geht vor! Fair macht Spaß!“

Im Flyer der Deutschen Schachjugend, der unter dem Motto „Fair geht vor! Fair macht Spaß!“ dieser Tage ausliegt, formuliert DSJ-Maskottchen Chessy auch seine Regeln für das Fairplay im Schach.

Dabei geht es vor allem darum, dass der Eigennutz nicht im Vordergrund steht und man ein gewisses Maß an Gerechtigkeit gegenüber seinem Gegner aufzeigt.

Speziell heißt es dort: „Durch eigene Leistung hat man nichts gewonnen! Fair gewinnen macht Spaß und gibt einem ein gutes Gefühl! Denn nur ein fair erspielter Sieg ist ein echter Erfolg!“



Über Karten soll vor allem diskutiert werden

Nicht immer ist aber feststellbar, ob für dieses oder jenes Verhalten wirklich eine grüne, rote oder gelbe Karte vergeben werden sollte oder nicht. Absolut verbindliche Regeln lassen sich also nicht festlegen.

Letztlich will man mit den Karten aber nicht nur reine Belohnung oder Bestrafung durchsetzen. Sie sollen vor allem zur Diskussion anregen: Welches Verhalten ist besonders fair? Was darf einfach nicht passieren? ...

Fairster Landesverband wird geehrt

Sind die Meisterschaften beendet, wird der Landesverband geehrt, deren Spieler sich am fairsten verhalten haben. Dabei wird die Größe der Landesschachjugend natürlich entsprechend berücksichtigt.

Anna Endress - Gespräch mit der Spielerin des Jahres

Die Deutsche Meisterschaft hatte gerade erst begonnen, da wurde sie schon auf die Bühne gerufen: Anna Endress. Von über 1.000 Schachspielern aus ganz Deutschland wurde sie zur Spielerin des Jahres 2007 in der Kategorie U14w gewählt. Im vergangenen Jahr gewann sie bereits die DEM U14w. Dieser Tage tritt sie bei den Mädchen unter 16 Jahren an - und ist DWZ-Favoritin ihrer Gruppe.

In der Vergangenheit nahm die 15-Jährige bereits sechs Mal an der DEM teil und wurde zweimal Meisterin. Die deutschen Farben vertrat sie bereits auf mehreren Weltmeisterschaften, zuletzt im November in Antalya.



Geehrt bei der Eröffnung: Dennis Wagner, Anna Endress und Melanie Ohme.



Wurde Spielerin des Jahres in der U14w: Anna Endress.

Frage: Wie war es Samstag, als abends bei der Eröffnungsveranstaltung bekannt gegeben wurde, dass Du zur Spielerin des Jahres gewählt wurdest?
Es kam für mich schon überraschend. Klar hatte ich es im Vorfeld gehofft, damit rechnen konnte ich aber nicht. Gerade weil die anderen nominierten Mädchen in der Vergangenheit ja auch alle sehr gut und erfolgreich waren. Als ich dann da vorne stand, war das Gefühl aber total gut. Ich habe diese Auszeichnung ja zum ersten Mal erhalten.

Frage: Wie bist Du zum Schach gekommen?
Mit fünf Jahren hab ich das erste Mal die Figuren gerückt. Meine Eltern spielten häufig abends, so dass ich auch Interesse an dem Spiel bekam.

Frage: Sind Deine Eltern auch Vereinsspieler?
Nein. Ich wurde schnell zu gut für meinen Vater, sodass ich dann mit sieben Jahren unserem lokalen Schachverein beitrete. Heute spiele ich für den TSV Schott Mainz. Mit ihm konnte ich in dieser Saison in der Frauen-Bundesliga antreten.

Frage: Was sind denn Deine schachlichen Ziele für die Zukunft?

Ich möchte einmal Großmeisterin und einfach richtig gut werden. Doch erst einmal gilt es als Stufe dorthin hier bei der DEM möglichst Meisterin zu werden, um mich so wieder für die WM zu qualifizieren.

Frage: Wenn Du solchen Ehrgeiz hast, wie hast Du Dich dann auf die DEM vorbereitet?

Die letzten Wochen habe ich mein Training mit dem Großmeister Sergey Galdunts verstärkt. Allgemein versuche ich auch so, jeden Tag wenigstens eine Stunde für mein Training zu investieren. Dennoch steht die Schule natürlich an erster Stelle.

Frage: Wenn Du mal nicht für die Schule lernst oder trainierst - was machst Du dann?

Ich gehe auch gerne mit Freunden weg. Ich mache ja nichts anderes als andere Mädchen auch. Früher habe ich noch Fußball gespielt und war Mitglied eines Schützenvereins. Irgendwann ließen sich diese Dinge aber nicht mehr mit dem Schach vereinbaren, da ich halt jedes Wochenende woanders spielte.

Frage: Wenn Du Dich dem Schach so verschrieben hast - was zeichnet diesen Sport denn für Dich aus?

Das ist schwer zu beschreiben. Man muss dem Gegner in den Berechnungen immer ein wenig voraus sein. Dieser Blick nach vorne, das vorausschauende Spielen. Irgendwie macht es Spaß, so viel vorausberechnen zu können. Und nicht zuletzt rechtfertigt das Gefühl, wenn man dann gewonnen hat, natürlich diesen Aufwand.

Die olympischen Spiele - Teil 2

Die letzten olympischen Spiele der Antike, also so wie ihr gestern lesen konntet, fanden 393 nach Christus statt. Als 394 nach Christus der römische Kaiser Theodosius I. an die Macht kam, verbot er alle heidnischen Rituale, so auch die Olympischen Spiele. Denn er hatte einen anderen Glauben als die Griechen und wollte nicht, dass der Gott Zeus mit den Spielen geehrt wurde.

Lange Zeit fanden keine Olympischen Spiele mehr statt. Erst 1766 wurden die Sport- und Tempelanlagen von Olympia wieder entdeckt. Und 1894 hatte der Franzose Pierre de Coubertin die Idee, die Sportwettkämpfe wieder einzuführen. Daher gründete er 1894 mit Sportvertretern aus aller Welt in Paris das Internationale Olympische Komitee (IOC). Er glaubte, dass es gut für die Freundschaft und den Frieden zwischen den Ländern wäre, wenn sie an den olympischen Spielen teilnehmen.

Und so fanden 1896 zum ersten Mal wieder die Olympischen Spiele statt. Sie wurden in der griechischen Hauptstadt Athen ausgetragen und es kamen hunderttausende Zuschauer. Seit 1900 dürfen auch Frauen mitmachen. Während am Anfang nur Amateure, also Athleten, die ihren Sport nicht zum Beruf haben, teilnehmen durften, darf seit den 1980er Jahren jeder mitmachen, der gut genug ist.



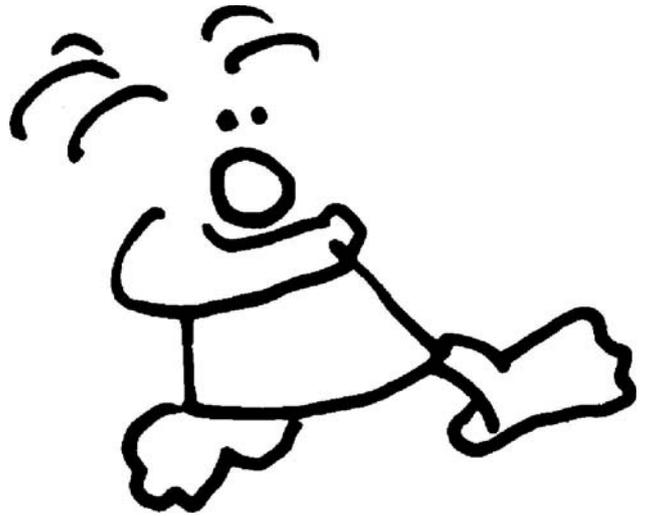
Malwettbewerb: Chessy als Olympionike

Habt ihr gestern gut aufgepasst? Dann wisst ihr sicherlich, was ein Olympionike ist. Eure Aufgabe ist es Chessy als Olympionike zu malen. Für den schönsten Chessy gibt es natürlich einen Preis. Gebt eure Bilder beim Freizeitteam ab. Chessy freut sich schon auf eure Einsendungen!

Kids mit Grips

Auf einer 750-Gramm-Packung Cornflakes steht: „Der Inhalt kann technisch bedingt bis zu 10% mehr oder weniger enthalten.“ Wie viel Gramm Cornflakes müssen mindestens enthalten sein und wie viel Gramm Cornflakes können maximal enthalten sein?

Lösung der gestrigen Grips-Aufgabe:
200 geteilt durch 10 gleich 20. Mit einem Schluck schafft er 20 Milliliter Saft. 300 geteilt durch 20 gleich 15. Für die 300 Milliliter Saft, benötigt er 15 Schlucke.



Zungenbrecher des Tages

Hanni hört hinter Hansens
Holzhackerhütte hundert
Hasen husten.

Witz des Tages

Ein Mann und ein Hund
spielen im Park Schach.
Passant: „Sie haben aber
einen klugen Hund!“
Mann: Wieso, er verliert
doch dauernd.“



Olympische Disziplin des Tages: Laufen

Dieses Spiel erfordert eine Menge Platz: ungefähr 100 Meter. Das ist so lang wie eine Gerade auf einem Sportplatz. Wenn du aber keinen Sportplatz in der Nähe hast, kannst du natürlich auch 100 lange Schritte auf einem Bürgersteig abzählen.

Es werden eine Start- und eine Ziellinie gezogen und zwei gleich große Mannschaften gebildet. Wenn mehr als zwanzig Mitspieler beteiligt sind, können auch drei oder sogar vier Mannschaften mitmachen. Die Spieler einer Mannschaft stellen sich in einer Reihe hinter der Startlinie auf und nach dem Startsignal laufen die jeweils ersten Spieler jeder Gruppe los. Nach zehn Schritten bleiben sie stehen und machen sich zum „Bock“: In leicht gebeugter Körperhaltung werden die Hände auf die Knie gestützt. Sobald ein Spieler so dasteht ist dies das Zeichen für

den zweiten Läufer dieser Gruppe. Er läuft auch los, springt über den Bock - also den Mitspieler - und läuft noch zehn Schritte weiter. Dort bleibt er dann stehen und wird selbst zum nächsten Bock. Daraufhin startet der nächste Läufer, der jetzt natürlich zwei Böcke zu überspringen hat, bevor er selber stehen bleibt und so weiter. Sind alle Spieler gelaufen und das Ziel ist noch nicht erreicht, dann läuft der erste Läufer, also der „Bock“, der am weitesten hinten steht, und in dieser Reihenfolge die anderen, bis das Ziel erreicht ist. Die Mannschaft, die zuerst über die Ziellinie kommt, hat gewonnen.

Sollte weniger Platz zur Verfügung stehen, kann die Entfernung von Start und Ziel reduziert werden, genauso die Zahl der Schritte, beispielsweise von zehn auf sechs.

Das Olympische Freizeitdorfkomitee informiert:

Freizeitprogramm Montag:

10:30 Fahrradtour, Treffpunkt: Freizeitdorf

15:30 offene Sporthalle, Treffpunkt: Freizeitdorf

17:30 Kino U10/U12, Treffpunkt: Freizeitdorf

19:30 Gute-Nacht-Geschichte im 1. OG am Stern

20:00 SingStar, Treffpunkt: Freizeitdorf

Und nicht vergessen: Am Dienstag geht die DSJ nach Brilon Bäume pflanzen. Anmeldungen dafür nimmt das Freizeitteam noch bis Dienstag 9:00 Uhr entgegen.



Grüße

Gustaf: Ich bin ein heimlicher Bewunderer! ### Hey ihr Sachsenleutz=))) mahct die anderen alle platt:) ich drück euch die daumen...hel Valiiiiii^^ ### Udo Güldner: Der Schachclub Forchheim grüßt seine Teilnehmer Robert Wagner (U10), Dominik Nöttling (U12), Léon Mons (U14) und Thomas Wagner (U25). Wir wünschen Euch viel Erfolg und behalten Euch im Auge. ### Vanessa: Hi also einen lieben Gruß an alle hessischen Teilnehmer auch an Simon und die Eltern die ich kenne oder die mich kennen. Ach ja auch an die Betreuer. Haut die alle weg. Die können doch alle dort nichts. Und was ganz wichtig ist genießt das tolle Essen dort. ### Sophia: Sooo...auch wenn ichs vorhin schon per SMS gemacht hab, wünsch ich dir nochmal so direkt vor der Partie viel Glück =) Ich hoffe du hast Spaß und genießt die Tage da! Ich bin seelisch immer anwesend und drück dir die Daumen =P Na denn...los gehts =) Ich liebe dich so sehr mein Schatz! *knutsch* ### Hallo Bruno & Robert, wir denken an euch und wünschen viel Spaß und gute Spiele. Eure Taucha-Großeltern ### blubbah Crazy-girly-2000/ diddipost: test ### Katharina Wild: heyy du^^ naaa wie gehts dir so? hoffe du hast die ersten runden erfolgreich hinter dich gebracht...naja ich drück dir jedenfalls die daumen :) war grad mit clärchen ausreiten, das wetter ist fantastisch und die mücken asind sehr aktiv :) und ich bin schon wieder mama geworden....diesmal 4 kleine babykatzen^^ also alles in allem will ich hier gar nicht weg ;) aber ich hoffe du hast trotzdem viel spaß auf deiner sommerrodelbahn XD naja ich texte mal nicht weiter^^ Viel Glück und viel spaß und bis denne, ich drück dir die daumen. Hdggggdl made by hanna *lach* ### Meine ganz liebe Leah, ganz lieber David. ich habe Euch sehr,sehr.....lieb. Ich drücke Euch ganz fest die Daumen. Küßchen Eure Mama ### Martin Hermann: Ich wünsche allen Brandenburgern viel Spaß und viel Erfolg für die folgenden Tage. PTSV !!! ### Hermann Mehling: Viele Grüße aus Stetten! Marlene: Nur wer angreift kann gewinnen! ### HEJ SILVI!ICH WÜNSCH DIR NOCH GANZ VIEL GLÜCK IN DEN NÄCHSTEN PARTIEN,DU MACHST DAS SCHON!!!!=)=)=)=)=)=)JULIA ### Hallo Christian Große, Marvin Engert,Domenic Storch und Iustus Hemprich aus Leipzig (SG Turm)! Ich wünsche Euch viel Spaß und Glück!!! Euer M.Apitzsch ### Grüße an Fetti, Axu, Pointex, Kofelix, Fips, Fune, Benni, Tschetti, Fliegl, Mascht, Loitzi, Janne, Hanni, Dr. Felix, Goldi, Dima, Schlieri, Hölli, Velu, Simmi und natürlich MORGI! Wir hatten viel Spaß in Willingen! Euer Jaakko ### Hallo kleiner Mausebär (Sarah Friese)! Spiel schön Schach, ist auch nicht so gefährlich wie Kunstturnen ;-) !!! HDGDL, Deine Veri ### Hallo Chrissi, wir drücken dir von hier aus ganz fest alle Daumen. Viel Spaß weiterhin!!! Good luck. Mama und Alexander ### An alle CSC Aufbau Teilnehmer!! Ich grüße alle vom Aufbau in Chemnitz und wünsche euch viel Erfolg! Franziska aus Chemnitz ### Nice picture!!:-)Sind stolz auf dich, und drücken dir alle Daumen. Mama war am Telefon auch ganz aufgeregt, sie fiebert mit Dir mit. LuWuC ### Die Antwerpener Dauerurlauber: Hallihallo an Sandra und Eike. Viel Erfolg beim Kinningsquaelen von den ausgewiesenen, zukunftsigen Schottland-Touristen Nici und André! ### Hallo Kevin, toll dass du schon eine Partie gewonnen hast - Suuuper !!! Du weißt ja, welches Ziel du vor Augen hast, so schaffst du es bestimmt. Liebe Grüße, auch an Papa, Tante Marci + Onkel Peter ### Hallo liebe Hessen und Hessinnen. Viele Liebe Grüße aus der Domstadt Limburg. Ich drück euch allen die Daumen und verfolge immer das Geschehen im Internet! Viel Spaß und viel Glück. Liebe Grüße Madeleine (FZT ZL) ### wahhhh^^ leute ihr ***** alle so ab!!!! was soll das???? ### liebe blau-weißen stadtilmer, wünsche euch beste ergebnisse un viel spass bei dem schönen wetter !! eure hagner, hoffmann, voigt, theisinger :)))### Hallo Thomas mein Schatz, alles liebe zum 18. Jahrestag wünschen dir von ganzen Herzen Andrea und Jessi. ### Lea, Christoph, Patrick, Birgit & Berthold: Grüsse an Daniel und Anki - wir „Bechhöfer“ halten euch beiden ganz fest die Daumen! ### Lieber Kevin, wir drücken dir ganz fest die Daumen und wünschen dir weiterhin viel Spaß und viel Erfolg. Mutti und Jessi ### hideto: Ganz liebe Grüße an den süßen DEM-Newsletter-Verschicker! ;) ### Annica.Garny: Wünsch allen Hamburgern gaaaaaaanz viel Erfolg! Vorallem den HSKlern :PP ###

Kika-Turnier und „kreative Ecke“: Aktivitäten für die „Kleinen“ bei der DEM

Höchste Konzentration am Brett: Beim Kika-Turnier zeigten die „Kleinen“ ihr Können. Sieger und Verlierer gehören auch zum Kika-Turnier. Trotzdem stand der Spaß im Vordergrund!



**Nicht nur Schach war Mittelpunkt beim Kika-Projekt:
In der „kreativen Ecke“ wurde auch gebastelt.**



**Während die einen schon für das Turnier trainieren
(im Hintergrund), basteln die anderen lieber.**

Hochkarätige Referenten beim Trainerlehrgang – Anmeldung noch möglich!

Heute beginnt der Trainerlehrgang, über den wir bereits in der ersten Ausgabe berichtet hatten. Nun gibt's noch einige Detail-Informationen zu diesem Lehrgang.

Besonders stolz sind wir auf das hochkarätig besetzte Referenten-Team:

- Bernd Rosen (FM und A-Trainer, Beauftragter der DSJ für Leistungssport, Landestrainer des Schachbundes NRW) ist Autor sehr erfolgreicher Schachbücher wie „Fit im Endspiel“.
- Björn Lengwenus ist Schulleiter und langjähriger Schachtrainer. Seine erfolgreichste Publikation neben vielen anderen ist die ChessBase-Serie „Fritz und Fertig“.
- Bernd Laubsch (A-Trainer) hat schon seit vielen Jahren mit großem Erfolg auf nationalen und internationalen Meisterschaften sowie im Verein mit Kindern gearbeitet.

- Christian Goldschmidt (A-Trainer) ist selbständiger Schachtrainer und hat seit 15 Jahren Erfahrung in der Jugendarbeit. Mit seinem „Dortmunder Schachlehrgang“ haben schon zehntausende von Schachkindern gelernt.

Das Seminar findet im Konferenzraum 12 (im Gang hinter der Rezeption) statt. Anmeldungen sind am Verkaufsstand bis zum heute Mittag möglich.

Und hier noch einmal die genauen Seminarzeiten des Lehrgangs:

12. Mai	15.00 – 16:30 Uhr
13. Mai	09.00 – 11:00 Uhr 16.00 – 17:30 Uhr
14. Mai	15.00 – 17:30 Uhr
15. Mai	15.00 – 17:30 Uhr
16. Mai	15.00 – 16:30 Uhr
17. Mai	11.00 – 11:45 Uhr



Chessys erster Turniertag

Die Eröffnung ist erfolgreich überstanden, Chessy, wie war dein erster Turniertag?

Chessy: Toll, es hat richtig Spaß gemacht. Zuerst war ich beim Kika-Turnier.

Sind das nicht die ganz Kleinen?

Chessy: Ja, das sind die U8-Kinder, manche sind sogar erst sechs Jahre alt. Viele spielen ihr erstes Schachturnier, sind Geschwister von den „alten DEM-Teilnehmern“, manche sind aber auch extra angereist.

Können die denn überhaupt Schach spielen?

Chessy: Na klar können die Schach spielen. Vielleicht nicht so wie Du und ich, viel ist noch Zufall und so manches Mal müssen Kirsten Siebarth mit ihrer Assistentin Melanie Müdder auch helfend eingreifen, aber es ist Schach, das da gespielt wird.



Halten die denn durch?

Chessy: Na ja, lange nicht, aber dafür gibt es ja auch das Freizeitangebot extra für die Kika Kinder, da können sie sich ablenken, neue Kraft schöpfen oder ein-

fach nur spielen. Eine tolle Sache, dieses Kika bei der DEM.

Und was fiel dir noch auf?

Chessy: Auf einem Turnierleitertisch stand ein Blumentopf mit einem netten Gruß an die Mutter dreier Geschwister. Eine prima Sache. Hat sich bestimmt gefreut die Mama. Ich hoffe nur, alle anderen haben auch an ihre Mütter gedacht und



ihnen ein Geschenk gemacht. Habe ja gehört, dass es sogar im Pressebüro Leute geben soll, die das vergessen haben...

Und du, hast Du daran gedacht?

Chessy: Bei mir ist das nicht so einfach, bei mir heißt es ja immer „Gustaf, der Vater von Chessy“, und Vatertag war ja schon. Aber insgesamt sollten wir Danke sagen an alle Mütter, denn ohne sie gäbe es die DEM mit ihren über 500 Kindern und Jugendlichen als Teilnehmer nicht!

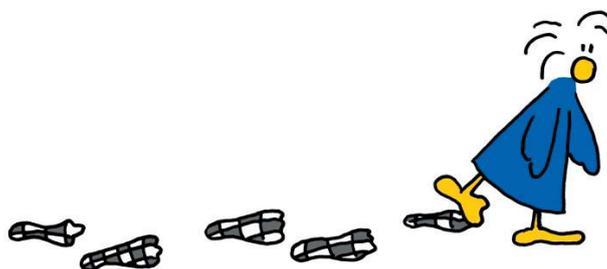


Und der betreuerfreie Turniersaal, eine richtige Entscheidung?

Chessy: Es waren ja nur knapp eineinhalb Stunden, in dem der Turniersaal mehr oder weniger zuschauerfrei war. Aber ich finde es gut, wenn der fair play Gedanke immer wieder in die Köpfe der Betreuer, Trainer und Eltern gebracht wird. Wobei ich finde, dass die Problemfälle oft die Betreuer sind, die mit zu viel und falschem Ehrgeiz übertreiben und dabei so manches Mal die Fairnessgrenze überschreiten. Daher finde ich es gut, wenn die DSJ-Verantwortlichen immer wieder an dieses Thema erinnern.

Also rundum zufrieden?

Chessy: Ja, es war ein schöner Tag, nicht nur vom Wetter her, das ja auch bombig ist. Ne, auch so insgesamt. So kann es die nächsten Tage weiter gehen.



Starker Beginn der Unterschriften-Aktion – Deutsche Schachjugend fordert Raab ans Schachbrett

Riesiger Erfolg bei der Unterschriftenaktion der Deutschen Schachjugend.

Mehr als 200 Leute nutzten bereits am ersten Tag die Möglichkeit, Showmaster Stefan Raab (TV Total, Schlag den Raab) ans Schachbrett zu fordern, um ihn beim Konditionsschach leiden zu sehen. „Das ist ein toller Erfolg! Wir hoffen, dass sich in den nächsten Tagen noch mehr Leute in die Liste eintragen. Schließlich wäre es sensationell, Schach auf diese Art ins Fernsehen zu bringen“, zeigt sich Christian Warnecke aus dem Team Öffentlichkeitsarbeit begeistert.

Seit gestern sammelt die Deutsche Schachjugend Unterschriften, um dem Showmaster gar keine Gelegenheit zu geben, diesem Ansinnen auszuweichen. „Auf unserer Homepage haben wir ein

Video bereitgestellt, um zu demonstrieren, was Konditionsschach überhaupt ist“, sagt Christian „nach Pfingsten nehmen wir mit der Produktionsfirma Brainpool Kontakt auf. Doch dafür brauchen wir natürlich noch mehr Unterschriften. Selbstverständlich berichten wir über alle unsere Schritte direkt in SchOLly und auf unserer Homepage!“ Insgesamt schwebt dem Organisationsteam eine vierstellige Summe von Unterschriften vor. Jeder der schon unterschrieben hat, ist also aufgerufen, weitere Unterstützer zu gewinnen.

Außerdem kann auch virtuell über die Homepage www.dem2008.de unterschrieben werden. Denn bei mehr als 1000 Unterschriften wird sich der Showmaster dem Konditionsblitz nicht entziehen können!

Tücken der Moderne - Ein trügerisches Weihnachtsgeschenk

„Nie mehr in die Irre fahren, nie mehr dicke Straßenkarten wälzen. Endlich immer wissen wo es langgeht!“ Ein Navigationsgerät verspricht Sicherheit. Doch dass diese auch ihre Tücken haben, mussten Dr. Angela Reksten mit Lisa Reksten (U10), Daniel Reksten (U25) und Anne Reksten (U25) schmerzlich erfahren. Die Düsseldorfer planten aus Geldern an der holländischen Grenze nach Willingen anzureisen. Gesagt – getan.

Klare Ansagen des neuen Navigationsgeräts – Frau Reksten hatte es erst zu Weihnachten geschenkt bekommen und die gute alte Straßenkarte deshalb entsorgt – lotsten die Familie durch den Ruhrpott und schon bald winkten die Stadtschilder Willingens. „Sie haben Ihren Zielort erreicht!“, das Navi war seiner Sache sicher. Leider ließ sich das Sauerlandstern-Hotel nicht finden. Dr. Angela Reksten half sich auf die traditionelle Art. Sie fragte einen Bauern. „Hier sind sie falsch! Sie müssen nach Willingen im UPLAND! Aber da sind sie nicht die Erste, die sich verfährt“, so die Auskunft des Landwirtes. Ein Glück, denn weil jedes Jahr mehrere Holländer auf dem Weg in den Urlaub bei ihm vor dem Hof stehen, konnte er der verzweifelten Frau Reksten den Weg ins „richtige“ Willingen erklären. Zweieinhalb Stunden später erreichten sie dann doch noch den Sauerlandstern. Die Navigationsgerätsbesitzerin nahm es mit Humor: „Ein schönes Weihnachtsgeschenk! Fünfeinhalb Stunden Umweg für nix...“



IMPRESSIONEN

Ein Klassiker im Freizeitprogramm - das sogenannte „Möderspiel“. Wegen des guten Wetters wurde diesmal sogar im Freien „gemördert“.



In Schwaben wird der Muttertag offensichtlich noch nach alter Väter... Pardon, Mütter Sitte gefeiert. Schiri Gabrielle Häcker freute sich jedenfalls sehr über den netten Gruß ihrer Töchter.

Zutritt zum Lagunenbad

Leider müssen wir eine missverständliche Aussage von Andrew Kesper, dem Vertreter der Gemeinde Willingen bei der Eröffnung, klären: Freien Eintritt in das Lagunenbad gewährt die Gemeinde nur den Spielern und den offiziellen Landesbetreuer. Alle anderen, seien es Eltern, Geschwister, Fans oder Freunde, müssen den üblichen Eintritt bezahlen.

D/C und C-Kader Treffen

Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler lädt ab 20 Uhr die Kaderspieler des D/C und C-Kaders sowie deren Eltern zum Treffen in die Sauerlandhalle ein. Zu dem Zeitpunkt noch spielende Teilnehmer können nach Beendigung ihrer Partie jederzeit hinzu stoßen.

Neulich im Kika-Turnier:

Kontrollfrage von „Haifisch“ Kirsten: „Wer bekommt wohl die roten Karten für unfaires Verhalten?“

Kay Kersten: „Die bekommen die Kinder, die während der Partie raus gehen und ihren Papi nach guten Tipps fragen.“ (Kay Kersten ist der Sohn von Hessens Erfolgstrainer & Trainer des Jahres 2005, Uwe Kersten).

IMPRESSIONEN



Ob es sich bei diesem Tier um einen Wachhund - eine Wachkuh - handelt, die besonders in Zeitnotphasen wichtige Dienste leisten kann?

Schlusskommentar

In der ersten Runde der U18 endete die Partie zwischen Jonathan Carlstedt und Benjamin Tereick nur remis – mit viel Glück für Schwarz, wie unser Kommentator Florian Armbrust im folgenden Kommentar zeigt.



15.Db3?!

[15.Sxh7!! Der Gewinnzug. Weiß spielte hingegen schwächer und beide Partner einigten sich kurz darauf auf Remis. Kxh7 (15...Te8 16.Sg5±) 16.Lxe4+ Kh8 17.Lxd5±]

[15.Lxe4?! Sf6=]

[15.Sxe4?!=]

15...Sf6?!

[15...c6! 16.Sxe4 Ld4=]

16.Sf7

1/2-1/2



Was trägt Chessy eigentlich „drunter“? Unser Reporter konnte das Geheimnis lüften...